

Dürnau, den 8.12.2016

Meine persönliche Erfahrung mit dem CI

Seit Januar 2008 trage ich links ein CI.

Ich verstecke es hinter meinem Haar. Noch immer ist es schwer für mich, meine Behinderung offensichtlich zu machen.

Ich höre schon sehr lange schlecht. Die Ursache? Ist nie wirklich geklärt worden.

Vermutungen- wie „durch die Schwangerschaften“ aber andere haben auch Kinder und hören!- Vielleicht eine verdeckte Diphtherie oder Scharlach (nicht bekannt).....

Langsam wurde die Welt leiser.

Es entstanden Gedichte

:

Taub

Meine Taubheit gibt mir Wohnung in der Stille

Höre – den Atem der Gräser

Höre das Flüstern der Wolken

Weiß um das Jubeln des Lichts in der Dornenkrone

Erfüllt vom Konzert der Stille

Verträum ich den Tag

Meine Taubheit

Nein – es ist nicht so, dass ich nicht höre

Ich verstehe dich nicht

Du sprichst meine Sprache

Aber – deine Worte erreichen mich nicht

Was soll ich dir erwidern – wo doch alles ohne Sinn bleiben wird.

Laß mich in meinem Schneckenhaus

Eines Tages klebe ich den Eingang zu.

Dr. Phleps in Geislingen darauf: „Nein!“ Ich gehe auf dich zu und lese vom Mund ab. „Bitte hab Geduld mit mir und sprich deutlich“. (1993)

Zuerst hatte ich ein Hörgerät, später zwei und irgendwann sagte mein Ohrenarzt: „die Zeit ist reif, für ein Implantat.“

Mit der Hilfe vom CI kann ich kommunizieren, meinem Beruf nachgehen.

Im direkten Gegenüber verstehe ich sehr gut – in der Gruppe wird es schwieriger, vor allem wenn viele durcheinander reden. Telefonieren – wenn der Anrufer etwas tief und langsam spricht.

Die ganze Versorgung mit dem CI ist hervorragend. Immer hilfsbereit,. Denn wenn das Gerät mal ausfällt – und ich dann gar nichts höre – überfällt mich Panik, dann weiß ich erst , wie unersätzlch die Hilfe des CI für mich ist!
Aber manchmal:

„Fühl mich geborgen im Mantel der Stille
geschützt

vor dem Lauten der Welt

Das Meer, der Himmel, die Bäume – muß sie nicht hören.

Spüre den Atem, den Schatten, den Duft – der sonnengetränkten Erde....

Nur – hin und wieder - nimm mir den Mantel von den Schultern

Dann - wenn die Orgel singt, Iphigenie klagt, oder die Nachtigall schlägt –

Ja – dann nimm mir den Mantel von den Schultern.

Mit freundlichem Gruß
K.Klopfer